



UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe



Zweifel am kommunalen MVZ und seiner Wirtschaftlichkeit

„Worst Case“ für Kalletaler Steuerzahlende

„MVZ sind ein Erfolgsmodell“ - so der Titel der Geschichte am 11. Februar 2025 in der Lippischen Landeszeitung. Fragt sich nur für wen? **Für Dostal & Partner auf jeden Fall.**

Im Folgenden ein kurzer Abriss der Ereignisse der jüngsten Zeit zum kMVZ Kalletal

Teil 1: Bisher:

Aufträge an Dostal & Partner bis heute: *(wird vermutlich noch mehr)*

- **Auftrag: Beratung zur Gründung** *(natürlich mit positivem Ergebnis)*
- **Auftrag:** Auswahl der Rechtsform, Abstimmung mit Rechtsaufsicht, Vorbereitung Gründungsbeschluss, Businessplan, Gesellschaftervertrag, Ärzteakquise (einschließlich Anwerbepremien) und Arbeitsverträge
- **Auftrag:** zur Geschäftsführung der GmbH
- **Auftrag:** an die Tochterfirma **Dostal Medical Office** zur Abwicklung aller kaufmännischen Arbeiten (Abrechnung mit Personalwesen, Finanzplanung, Praxisstruktur)
-



Was sagt Frau Dostal zu all diesen Aufträgen ohne jede Ausschreibung und Vergleichsangebote im LZ-Artikel:

„Aber wenn man sich schon kennt, ist das natürlich ein Vorteil.“

Was sagt der Bürgermeister zu der Frage, ob Frau Dostal sich selbst als Geschäftsführerin ins Spiel gebracht hat oder die Stelle ausgeschrieben wurde:

Keine Antwort, sondern Verweis auf die nichtöffentliche Gesellschafterversammlung.

Der BM macht also weiter mit Verschweigen und Vertuschen.

Aufgabenverteilung bei diesem BM-Spiel zur Gründung des kMVZ Kalletal

BM: Entwicklungsbeirat vom Projekt überzeugen. Williges Beraterbüro suchen. Räumlichkeiten durch großzügige Angebote sichern. Ratsmehrheit beschaffen. Nachdem das schiefging, willige Bürger zu suchen, die bereit waren, einen Bürgerantrag zu stellen und ein Bürgerbegehren zu begleiten.

Antragsteller Bürgerbegehren: Antrag stellen, Fragestellung gemeinsam mit dem BM möglichst einfach formulieren, Kosten und Risiken verschleiern, Projekt positiv darstellen und Stimmen sammeln, besonders bei älteren Mitbürgern, und auch auf Feierlichkeiten aller Art.

Dostal & Partner: Festlegung des Beraterhonorars und des **eigenen** Geschäftsführergehalts, Festlegung des Honorars für die **eigenen** kaufmännischen Tätigkeiten. Akquise von Ärzten und weiterem Personal durch großzügige Angebote auf Kosten der Kalletal-GmbH.

Rat: Alles beschließen, was der Bürgermeister und Dostal & Partner gerne hätten.

Kommunalaufsicht: Sehr großzügig über Verfahrensfehler jeder Art hinwegsehen.

Teil 2: Derzeit:

Gemeinde hat sich völlig in die Hände von Dostal & Partner begeben und ist durch die Art und Vielfalt der bereits erteilten Aufträge Dostal & Partner ausgeliefert.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung des Kalletaler MVZ sind scheinbar mehrheitlich nur Marionetten des BMs und der Firma Dostal & Partner.

Zuständigkeiten der Gemeinde:

Zustimmen, Bürgern, Risikoübernahme, zahlen aus Steuergeldern

Mit Bereitstellung von Steuergeld für Wirtschaftlichkeit sorgen

Zuständigkeit Dostal & Partner:

Geschäftsführung im MVZ Kalletal, Unternehmen ohne jedes Risiko für die eigene Firma führen.

Abwicklung der kaufmännischen Arbeiten unter Berücksichtigung der eigenen Interessen

Optimieren aller Aufträge/Verträge für eigenes Unternehmen

Derzeitige Aufgaben:

BM: Werbung, Werbung, Werbung für MVZ auf allen Veranstaltungen (Altentreffen, auf Geburtstagen einschließlich Fotos auf Facebook, Presse und und.....)

SPD/ Grüne: Werbung für den BM und das MVZ auf jedwedem Veranstaltungen, gebetsmühlenartiges Loben der bisherigen Beschlüsse

Dostal & Partner: Einrichtung der Praxis durch Kauf oder Leasing (vermutlich auch durch Dostal nahestehende Unternehmen.)

Freut sich über Aufträge, hat nun alle Fäden in der Hand.

Teil 3: Zukünftig:

Laut Dostal & Partner ist ein kMVZ **nur sinnvoll**, wenn auch die zuständige Kassenärztliche Vereinigung die Versorgung nicht sicherstellen kann, also für den „Worst- Case-Fall“.

Diesen Fall gibt es in Kalletal aber nicht.

*Es gab zwar kurzfristige Engpässe bei der ambulanten ärztlichen Versorgung, das ist aber **schon lange nicht mehr der Fall.***

Durch die Übernahme der KV-Praxis (früher Dr. Langkamp) durch den Arzt Sergej Stepanov ist der Engpass endgültig beseitigt.

Die Gründung des kommunalen MVZ ist der „**Worst Case**“ für die Kalletaler Steuerzahler und eine **Missachtung des Einsatzes und der Arbeit der Kalletaler Ärzte!!!**

Wird die kommunale MVZ-Gründung nun auch zum „Worst Case“ für die Hohenhauser Ärzte? **Wir glauben das nicht**, zufriedene Patienten bleiben beim Arzt des Vertrauens vor Ort und wechseln nicht zum angestellten Arzt, der pünktlich Feierabend haben möchte.

Der BM und Dostal & Partner begründen den **angeblichen Versorgungsmangel** mit dem niedrigen Versorgungsgrad des Mittelbereichs Lemgo (zu dem auch Kalletal gehört).

Das trifft für Lemgo, aber **nicht** für Kalletal zu.

Es wird aufgrund der Einwohnerzahlen in Kalletal durch das kommunale MVZ zur „Überversorgung“ bei den ambulanten ärztlichen Versorgung in Kalletal kommen. Auch wenn Bürgermeister, SPD und Grüne mit unseren Steuergeldern das MVZ unterstützen, wird ein kommunales MVZ in der vorgesehenen Größenordnung nur wirtschaftlich zu betreiben sein, wenn eine große Zahl von Patienten aus benachbarten Städten und Gemeinden nach Hohenhausen kommt. Davon träumt der BM scheinbar.

Sein MVZ-Haus hat allerdings schon jetzt - Monate vor der Eröffnung - erste Risse.



Da die angemieteten Räume für das MVZ eine große Summe verschlingen (Insider sprechen von 60.000 Euro im Jahr) ist eine größere Zahl von Ärzten zum wirtschaftlichen Betrieb dringend erforderlich. Der BM kündigte Mitte Januar im lippischen Blättchen stolz an, dass ab April 2025 drei Ärzte und vier medizinische Fachangestellte im Kalletaler MVZ für die Versorgung von Patienten sorgen. Auch von guten Gesprächen mit einem Kinderarzt berichtete der BM.

Ob das so richtig ist?

Auf den Werbefotos fehlt der dritte Arzt/Ärztin. Wie gemunkelt wird, hat auch die **Kassenärztliche Vereinigung** inzwischen noch einmal genauer hingeschaut. Vermutlich werden es nur zwei. Ob nur die Zulassung fehlt oder ob die angebotenen „Willkommensgeschenke“ nicht reichten? Wir wissen es nicht.

Auch die intensiven Abwerbeversuche und Lock-Angebote der Kalletaler GmbH-Vertreter bei Kinderärzten in unmittelbarer Nachbarschaft waren scheinbar bisher nicht erfolgreich. Aber wer weiß, was alles noch geboten wird.

Liebe Leserinnen und Leser, fragen Sie Ihre Vertreter in der Gesellschafterversammlung von SPD, Bündnis 90/Grüne und CDU immer wieder, wie es weitergehen soll. (HB07032025)